

## **Soziale Marktwirtschaft - Wirklichkeit und Verfremdung eines Konzepts**

(Klappentext)

Obwohl die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland mit dem Begriff der Sozialen Marktwirtschaft in enger Verbindung steht, kann nicht davon ausgegangen werden, daß sich die praktische Wirtschaftspolitik tatsächlich an der gleichnamigen Konzeption orientiert. Unabhängig von Positionen, die generelle Akzeptanzprobleme gegenüber der Sozialen Marktwirtschaft aufweisen, lassen auch die kritischen Befürworter unterschiedliche Perspektiven auf die Funktion der theoretischen Konzeption für die wirtschaftspolitische Praxis erkennen. Eine spezifische Auffassung spiegelt das Bemühen wider, das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft zu revitalisieren und an die positiven Elemente der einst so erfolgreich praktizierten Wirtschaftspolitik anzuknüpfen, um sie für die Gegenwart fruchtbar zu machen.

Gegenstand des Buches ist die Soziale Marktwirtschaft unter dem Blickwinkel ihrer sowohl wissenschaftlich-theoretischen als auch politisch-praktischen Genesis. Diese Herangehensweise eröffnet Möglichkeiten zum geistigen Umgang mit dem Konzept der Sozialen Marktwirtschaft und den in ihr verankerten gesellschaftlichen Werten. Ausgangspunkt ist ein Verständnis der Sozialen Marktwirtschaft, wie es im wesentlichen durch die Arbeiten von Alfred Müller-Armack geprägt wurde. Die Wahl des Referenzpunktes fokussiert den Sinn der Sozialen Marktwirtschaft auf das spannungsreiche Verhältnis zwischen der Freiheit des Marktes auf der einen und sozialer Gerechtigkeit auf der anderen Seite.

Ausgehend von den widerstreitenden Positionen zur Entstehung und Hermeneutik des Begriffes Soziale Marktwirtschaft wird der realhistorische Hintergrund des damit bezeichneten Wirtschaftsstils analysiert und somit der Boden aufbereitet, auf dem insbesondere der ambiguo-Be-griff des Sozialen einer Bestimmung zugeführt werden kann, die mit dem Konzept der Sozialen Marktwirtschaft kompatibel ist. Der Vorwurf der Theorielosigkeit gegenüber letzterem steht in engem Zusammenhang mit der mangelhaft umrissenen Begrifflichkeit des Sozialen. Es wird herausgearbeitet, warum das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft keine Theorie in engerem Sinne darstellt, jedoch nicht als theorielos zu bezeichnen ist.

Vorhandene Theorieelemente hinsichtlich ihrer Herkunft und Verankerung im Konzept aufzuspüren, ist eines der Hauptanliegen des Buches. Dies

geschieht in zwei Hauptrichtungen. Erstens werden jene historisch bekannten Theorien herangezogen, die eine gesellschaftlich orientierte Sicht des Liberalismus mit seinem Grundwert der Freiheit entwickelt haben, innerhalb derer die soziale Komponente in spezifischer Weise zum Tragen kommt. Zweitens interessieren relevante ethisch-sozialphilosophische Konzeptionen, denen ein Verständnis sozialer Gerechtigkeit zugrundeliegt, von dem das Konzept seinerseits entscheidende Impulse erhielt. Die Besonderheit besteht darin, daß mit der einer liberalen Denkweise verpflichteten Moralphilosophie von Richard M. Hare ein metaethischer Ausgangspunkt gewählt wurde. Dieser bietet den Vorzug, einen Weg zur Universalisierbarkeit von Werten - also auch den Werten der Sozialen Marktwirtschaft - zu eröffnen, der es verbietet, den theoretisch wie praktisch anzustrebenden Konsens in wichtigen Fragen der Werterwägung zur Sache einer unreflektierten Beliebigkeit zu degradieren.